

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 123.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. Okt.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

## Amtliches.

**Die Güterbuchbeamten des Bezirks** werden, nachdem die Grundsteueränderungsverzeichnisse Seitens des K. Kameralamts Altensteig an die einzelnen Gemeinden nun hinausgegangen sind, beauftragt, längstens bis zum 15. November d. Js. über den Abschluß des Güterbuchänderungsgeschäfts Bericht hierher zu erstatten und den Tag des Abschlusses zu bezeichnen.

Den 20. Oktober 1893.

Oberamtsrichter Sichel.

Die erledigte Seminar-Oberlehrerstelle in Nagold wurde dem Lehrer Schirmer am K. Katharinenstift in Stuttgart übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde im Gasthaus z. Bären in Oberjettingen ein ungemein frecher Einbruch verübt. Mittels einer aus einem Nachbarhause herbeigeholten Leiter gelang es dem Dieb, in das Wirtschaftslokal einzusteigen, von wo aus er sich in das anliegende Nebenzimmer begab und aus einer Kommode über 500 M. entwendete. Diesen Einbruch verübt zu haben, ist dringend verdächtig ein ca. 20jähriger, ordentlich gekleideter Mensch, der sich abends zuvor zweimal in der Wirtschaft einstellte und bei dieser Gelegenheit unbemerkt die Reiber an den Fenstern beiseite schob. Wie man hört, soll der Dieb ein aus Grömbach gebürtiger, in Freudenstadt entsprungener Sträfling sein.

In Heilbronn fand am 18. Okt. die feierliche Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem gleichnamigen Platz an der Frankfurterstraße statt.

Wergentheim, 17. Okt. Einen schrecklichen Tod fand gestern Abend ein älterer Herr aus Köln, (Fabrikant B.), der seit einigen Tagen bei einer Familie hier zu Besuch weilte. Er geriet, spazieren gehend, bei eintretender Dunkelheit auf dem Rückweg auf die Eisenbahntauberbrücke. Dort überraschte ihn der von Crailsheim kommende Güterzug, dessen Maschine ihn in grauenhafter Weise zermalmete. Beim Abendessen vernimmt, wurde er überall ängstlich gesucht; aber erst nach 8 Uhr fand der Bahnwärter die Stücke der Leiche, nachdem auch noch der Crailsheimer Personenzug über ihn hinweggefahren war.

Saulgau, 19. Okt. Gestern fiel in Volstern im dortigen Bräuhaus ein Brauknecht in die siedende Bierpfanne. Trotz seiner furchtbaren Brandwunden hofft man ihn am Leben erhalten zu können.

München, 20. Okt. In der Kammerdebatte über die Futternot teilte der Minister mit, daß der Prinzregent das Einbringen einer Notstandsvorlage genehmigt habe.

In Würzburg erhielt ein Student ein Strafmandat mit der Anweisung auf 4 Tage Haft, weil derselbe unlängst kleine bedruckte Aufklebzetzel mit der Bezeichnung „Kauft nicht bei Juden“ öffentlich verteilt hatte.

Die Vermehrung der Militärärzte, die infolge der Heeresvermehrung notwendig wird, beträgt in Preußen: 16 Oberstabsärzte, 8 Stabsärzte, 156 Assistenzärzte; in Sachsen: 1 Oberstabsarzt, 13 Assistenzärzte; in Württemberg: 9 Assistenzärzte.

Berlin, 19. Okt. Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck soll, wie der „Hamb. Korr.“ meldet, Prof. Schweminger geäußert haben: Er sei mit seinem Patienten in jeder Beziehung zu

frieden. Eine Konstitution, die solche Stöße ausgehalten und sie so spurlos überstanden, habe begründete Anwartschaft auf noch gut 10 Jahre kräftigster Dauer.

Berlin, 19. Okt. Der Rücktritt des Kriegsministers, General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau, ist jetzt vollzogen. Die Genehmigung des Abschiedsgesuches ist bereits Allerhöchst erfolgt. General Bronsart v. Schellendorf ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Berlin, 19. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Hamburg, ein bekannter hiesiger Architekt sei nach Unterschlagung von 80000 M. flüchtig geworden. Ueber das Vermögen ist der Konkurs eröffnet.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser verlieh dem bisherigen Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone.

Der Vorstand der „Deutschen Friedensgesellschaft“ in Berlin fordert alle „Mitbürger und Mitbürgerinnen“, welcher Partei sie auch angehören mögen, auf, „durch ihren Beitritt zur Deutschen Friedensgesellschaft die friedliche Gesinnung auch öffentlich zu bekunden, von der sie innerlich längst beseelt sind, und dadurch mitzuhelfen zur Verwirklichung einer Idee, von deren Durchführung das Wohl und Wehe unseres deutschen Vaterlands und der ganzen Menschheit abhängt.“

Die „Südd. Tabakztg.“ teilt bezüglich der geplanten Fabriksteuer auf Tabak mit, daß in dem ersten Regierungsentwurf, ausweislich der Regierungsvorlagen, vom August d. Js. ein Rückgang des Konsums um 20%, in dem zweiten späteren sogar ein Rückgang von 30% angenommen ist. Diese Annahme erscheint entschieden nicht zu hoch gegriffen, wenn man bedenkt, daß in Zukunft bei Cigarren die Fabriksteuer 33% pSt., bei Rauchtobak sogar 66% pSt. betragen soll. Dadurch wird also auf das Tausend Cigarren im Werte von 36 M. ein Zuschlag von 12 M. und auf den Doppelzentner Rauchtobak im Werte von 40 M. ein Zuschlag von 26 M. gelegt. Daß diese sehr beträchtliche Verteuerung auch den Konsum ganz wesentlich vermindern wird, liegt auf der Hand. Man muß dann aber fragen, was aus den 15000 Fabriken mit den 136000 Arbeitern werden soll, die augenblicklich in der Tabakindustrie thätig sind. Mit allgemeinen Bertröstungen, daß der Rückgang des Konsums übertrieben werde, ist wenig gethan, um so weniger, wenn auch die Regierung von einem Rückgange von 30% ausgeht. Denn in diesem Falle würden mehr als 40000 Tabakarbeiter brotlos.

Neuerdings werden wieder Mitteilungen über weitere Steuerpläne in Umlauf gesetzt, und auch eine Reform der Branntweinsteuer wird in Aussicht gestellt. Dazu bemerkt die „Frankfurter Ztg.“: In unterrichteten Kreisen weiß man nur, daß zur Zeit die Steuerpläne der Reichsregierung sich auf Tabak, Wein und Stempel beschränken. Alles Andere ist, vorläufig wenigstens, in das Gebiet der Kombinationspolitik zu verweisen.

In Obernburg (Waldeck) hat eine Feuersbrunst in wenigen Stunden 30 Gebäude, darunter 8 Wohnhäuser eingeäschert.

### Frankreich.

Paris, 19. Okt. Die Gemahlin Mac Mahons erhielt vom Grafen von Paris, Kardinal Rampolla, namens der französischen Armee, sowie aus vielen Ländern zahlreiche Beileidstelegramme.

Paris, 19. Okt. Gestern Abend demonstrieren Studenten und einige Bürger mit dem Rufe:

„Nach Berlin“ vor dem Militärkasino, dessen Balkon mit russischen Offizieren angefüllt war. Die Polizei verhaftete sofort die Manifestanten. Die russischen Offiziere kritisieren unmutig die kalte Reserve der offiziellen Welt, besonders Carnots und sämtlicher Minister und Würdenträger gegenüber dem begeisterten Enthusiasmus der Volksmenge. Die Wappen der Patriotenliga wurden an der Straßburg-Statue und am Gambetta-Monument auf ministeriellen Befehl entfernt, um Manifestationen vorzubeugen.

Paris, 19. Okt. Den russischen Offizieren wurde gestern im Marineministerium ein Mahl veranstaltet, an dem sämtliche Minister und eine große Anzahl Admirale teilnahmen. Der Marineminister Niemiernik trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. Admiral Avellan brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten Carnot, die französische Armee und Marine und auf deren hervorragenden Führer aus. Die Menge vor dem Offiziersklub war den ganzen Nachmittag dicht gedrängt. Der Overplatz und die angrenzenden Straßen waren gefüllt; zeitweilig schreit man im Takt: „Admiral! Admiral!“ Die Offiziere treten auf den Balkon heraus und grüßen, die Menge stimmt die Zarenhymne an. Frauen werden ohnmächtig, Estraden und Leitern brechen zusammen, ungeheurer Tumult. Doch Alles ist kreuzfidel. Die Polizei hatte die größte Mühe, den Russen, die zur Tafel des Marineministers fuhren, bahnzubrechen. Die Landauer sind geschlossen. Die Menge fordert ihre Öffnung. Die Grooms steigen ab und schlagen das Verdeck zurück. Losender Jubel und Rufe „es leben die Russen“ und die Zarenhymne erschallen. Ähnliche Szenen wiederholen sich vor dem Marine-Ministerium und auf dem Kontordiaplatz. Schiffslieutenant Schelchky, der aus dem Wagen steigt, wird von der Menge umringt, stolpert, stürzt und bricht den Arm. Abends zogen 500 Personen allerlei Gefährds über die Boulevards und brüllten: „Anneite!“ Die Manifestation fand vor Rocheforts „Intransigeant“ statt. Die Polizei verjagte die Bande.

Paris, 20. Okt. Gestern Abend fand im Hotel de ville eine Festafel zu 564 Gedecken statt. Carnot toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und die kaiserliche Familie, worauf der Botschafter Baron Mohrenheim auf Carnot und Frankreich toastete. Der Präsident des Municipalrats hieß die russischen Gäste willkommen und trank auf das russische Volk und das russische Vaterland, die Schwester des französischen Vaterlandes. Avellan antwortete mit einem Toast auf Paris. Die Umgebung des Hotel de ville war glänzend geschmückt und beleuchtet. Die russischen Offiziere und Präsident Carnot wurden bei der Auffahrt von der Volksmenge begeistert begrüßt. Die Sänger sangen die Marseillaise und die russische Nationalhymne.

Paris, 20. Okt. Der Anzug der Russen durch Paris heute vormittag von 9 Uhr an gab der ganzen Bevölkerung Gelegenheit, sie zu sehen. Sie fuhren in 25 Wagen unter der Eskorte der Republikanischen Garde. Oftmals stockte der Zug wegen des großen Gedränges. So gleich am Anfang an der Rue des Pyramides, wo das Volk das Spalter sprengte, sich auf die Wagen stürzte und den Russen die Hände entgegenstreckte; die Frauen boten den Offizieren die Wange dar und diese küßten sie, indem sie ihre Hände ergriffen. Der Weg führte zu den Zentralhallen, wo die Damen der Halle mit ihren schönen Töchtern im festlichen Putz standen und den Russen Blumengewinde boten. Auch eine

Erinnerungsmedaille in Gold wurde dem Admiral eingehändigt. Von da ging es zu der Kunstgewerbeschule, wo den Russen ebenfalls eine Erinnerungsmedaille eingehändigt wurde. — Bei dem gestrigen Konzert im Stadthaus und dem Zapfenstreich kamen etwa 50 Anfälle vor, aber nicht von großer Bedeutung. Beim Konzert sang das ganze Publikum stehend die russische Hymne; wie es gelungen hat, wird nicht gemeldet. Beim Diner im Stadthause waren 564 Couverts gelegt; es war lauter nagelneues Silbergeschirr. Carnot trank auf die Gesundheit des Kaisers, der Kaiserin, des Großfürsten Thronfolgers und aller Mitglieder der kaiserlichen Familie. Der auf den Tribünen aufgestellte Chor sang die russische Hymne auf russisch. Den zweiten Toast brachte Mohrenheim aus: Auf Carnot und auf Paris. Der Chor sang die Marseillaise. Den 3. Toast brachte Humbert, Präsident des Gemeinderats aus. Er nannte die Russen Freunde, Brüder, und trank auf ganz Rußland, auf seine Söhne und Töchter, auf alles, was den Gästen teuer ist, auf alles, was ihnen Freude macht, auf ihre Liebe und auf ihre Hoffnungen; auf das russ. Vaterland, die Schwester von Frankreich. Avelane feierte Paris als die gastfreundlichste Stadt der Welt.

Paris, 20. Okt. Der Ministerrat beschloß, die Beisehung Mac Mahon's bereits nächsten Sonntag stattfinden zu lassen, nachdem die russische Regierung den Wunsch ausgedrückt, daß Admiral Avelane und den russischen Offizieren Gelegenheit gegeben werde, den Beisehungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Paris, 20. Okt. Lockroy beklagt sich heute im „Gclair“ bitter darüber, daß die Regierung die Kammer nicht einberufe. Es scheint, daß sie glauben machen wolle, Frankreich sei ebenso absolutistisch regiert wie Rußland und Präsident die treue französische Uebersetzung des russischen Wortes Zar.

Paris, 21. Okt. Der Ball im Hotel de Ville nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen des Todes von Mac Mahon tanzten die russischen Gäste nicht. Sie verließen um Mitternacht den Ball, von der Menge lebhaft begrüßt.

An die Veranstaltungen, welche die russischen Schiffe in Frankreich erlebt haben, reicht freilich der Empfang der Engländer in Italien bei weitem nicht heran. Die Anstrengungen, welche von den Franzosen gemacht worden sind, um ihren nordischen Gästen den Aufenthalt so bequem wie nur möglich zu machen, sind außerordentliche, die Begrüßung in Toulon wie in Paris ist geradezu eine rauschendenhusiarische gewesen. Erfreulicherweise ist zu konstatieren, daß, soweit bisher bekannt geworden, keinerlei Ausschreitungen oder extravagante politische Kundgebungen vorgekommen sind, vielmehr sich alles in den üblichen Grenzen gehalten hat, durch welche keine Nation sich getroffen fühlen kann. Kein Wunder ist es, wenn die Pariser Zeitungen schon von großen Erfolgen zu reden beginnen und von Folgen, welche dieses Ereignis auf politischem Gebiete haben kann. Indessen die Hauptfolge wird wohl nur eine neue russische Anleihe sein. Ein Zwischenfall in den Pariser Festtagen ist der Tod des greisen Marschalls Mac Mahon, des Herzogs von Magenta, der am 6. August 1870 bei Wörth geschlagen und zum Beginn der Schlacht von Sedan verwundet wurde. Nach dem Tode des ersten Präsidenten der gegenwärtigen französischen Republik, Thiers, wurde er bekanntlich zum Nachfolger desselben gewählt, mußte aber am Ende in Folge der wachsenden Macht der Republikaner unter der Führung von Gambetta aus seinem Amte scheiden. In Paris ist er bereits vermissen und sein Tod wird die Russenfesttage nicht stören. Der Ausstand der Bergarbeiter in Nordfrankreich, Belgien und England giebt noch immer zu vielen Schwierigkeiten Anlaß. Im Uebrigen liegt aus den letztgenannten Ländern nichts von größerem Belang vor. Auch im Streit der Spanier mit den Mauren in Nordafrika sind neue Erscheinungen nicht zu verzeichnen.

Marseille, 17. Okt. Es scheint im Auslande nicht bemerkt worden zu sein, daß Franzosen dem russischen Admiral bei seinem Einzuge in Toulon — ungläublich aber wahr — den Saum seines Rockes geküßt haben! Ein Commentar ist wohl überflüssig.

Monteresson, 19. Okt. Bei der Familie des Marschalls Mac Mahon trafen zahlreiche Telegramme aus Frankreich und dem Auslande ein, darunter solche von dem Grafen von Paris, dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla und dem Erzherzog Al-

brecht von Oesterreich. Die Leiche wird bis zur Beisehung im Invalidendom in der alten Kirche von Monteresson aufbewahrt. Der König von Italien richtete direkt ein Beileidstelegramm an die Witwe. — Der deutsche Botschafter telegraphierte an Mac Mahon's Witwe: „Der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, in Gedanken tiefer Sympathie für seinen Namen einen Kranz auf den Sarg des trefflichen, edlen Marschalls niederzulegen. Ich selbst drücke Ihnen mein aufrichtiges Beleid aus.“

Als der Kaiser von Rußland die französischen Kriegsschiffe in Kopenhagen besuchte, sandte der Präsident folgendes Telegramm: „Ganz Frankreich wird tief bewegt sein über dieses neue Zeichen der Sympathie. Ich mache mich zu seinem Interpreten, indem ich Ihnen warmen Dank übermittele.“

#### Spanien.

Madrid, 19. Okt. Ein spanisches Kriegsschiff ist nach Hamburg abgegangen zur Uebernahme von 10000 Mausergewehren. 20 Kanonen wurden bereits von Barcelona nach Melilla geschickt.

Aus Biarritz wird gemeldet: Ein Spanier riß die den Empfang der Russen ankündigende Depesche im Kasino in Segenwart zahlreicher Franzosen und des Großfürsten Alexis herab, spie auf die Depesche und warf dieselbe den dazwischen tretenden Franzosen ins Gesicht. Großfürst Alexis holte persönlich einen Polizeikommissär herbei und forderte ihn auf, ein Protokoll über den Vorfall aufzunehmen.

#### Italien.

Der König von Italien sandte der Witwe des Marschalls Mac Mahon ein Beileidstelegramm über den Tod des Marschalls, „an dessen ruhmreichen Namen Italien stets mit Liebe und Dankbarkeit zurückdenken wird.“

Mit dem Eintreffen des englischen Geschwaders haben auch in Tarent Festtage begonnen. Die englischen Schiffe sind am Montag Mittag, nachdem die Durchfahrt durch den Kanal nach dem Mare Piccolo vorzüglich gelungen war, unter dem Donner der Geschütze von den Forts vor Tarent vor Anker gegangen. Auf dem Cuai waren Abteilungen von Infanterie und Marine-Infanterie sowie sämtliche Arbeiter-Vereine aufgestellt, welche das Geschwader mit lebhaften Ovationen begrüßten. Während der Vorbeifahrt der „Italia“, die sich an der Spitze des Geschwaders befand, spielten die Musikkorps die italienische Hymne und während der Vorbeifahrt jedes einzelnen englischen Schiffes wurde zuerst die englische und dann die italienische Hymne gespielt. Die ungemein zahlreiche herbeigezogene städtische und ländliche Bevölkerung bereitete dem englischen Geschwader einen überaus herzlichen und würdigen Empfang. Die Stadt ist festlich geschmückt. Um 1 Uhr tauschten die Admirale Turi und Corfi und die Chefs ihrer Stäbe mit Admiral Seymour Besuche aus, welche einen sehr herzlichen Charakter trugen.

Tarent, 21. Okt. Die Abfahrt des englischen Geschwaders fand unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft statt. Die Truppen hatten am Kanal Aufstellung genommen. Bei der Vorbeifahrt ertönten Salutsschüsse auf beiden Seiten. Boote und Schiffe gaben dem Geschwader das Geleit. Die Engländer dankten für die Ovationen herzlich.

#### Rußland.

St. Petersburg, 18. Okt. Den St. Petersburgern Lehrentalten ging eine Masse Postkarten mit Grüßen französischer Schüler an ihre russischen Kameraden zu. In Folge dessen sandte der russische Unterrichtsminister an den französischen Unterrichtsminister ein Telegramm, worin der Dank der russischen Schüler für die Grüße übermittelt wird. Das Telegramm schließt: „Wir Alle senden heiße Gebete zu Gott, daß die Gefühle der Freundschaft und der Friedensliebe, welche die französische und die russische Regierung befeelen, tiefe Wurzel fassen möchten in den Herzen der jungen Generation beider Völker.“

Die Petersburgische Presse betont einstimmig den friedlichen Charakter des russischen Flottenbesuchs, sowie den Umstand, daß der Flottenbesuch in Toulon wie der in Kronstadt der persönlichen Initiative des Zaren entsprungen sei.

Ein unglaublicher Akt russischer Willkür wird aus Warschau gemeldet. Die russische Regierung hat dem Herausgeber und Redakteur der seit 12 Jahren in Lodz erscheinenden deutschen Zeitung,

Karl Willens, der vor einigen Monaten eine Erholungsreise ins Ausland unternommen hatte, die Rückkehr nach Rußland verboten. In Alexandrowo erklärte ihm ein Gendarm, daß er das russische Gebiet nicht mehr betreten dürfe und daß die Regierung zum Redakteur der „Lodzer Zeitung“, eines Privatunternehmens, schon eine andere Persönlichkeit, nämlich den Russen Warikow, ernannt habe.

#### Amerika.

Newyork, 20. Okt. In Detroit (Michigan) erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge; 25 Leichen sollen in den Trümmern hervorgezogen sein. Der Zug geriet in Brand und wurde vollständig zerstört.

Washington, 21. Okt. Die Repräsentantenkammer nahm eine Resolution an, wonach den Ausschaltern von Chicago ein Nachlaß an den Zöllen im Betrag bis zu 50 pCt. gewährt wird.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ahldorf, OA. Horb, 19. Okt. Daß blinder Eifer nur schaden kann, durfte man dieser Tage hier erleben. Hat da vor einigen Tagen ein Bürger unserer Gemeinde endlich alles zum Mosten in Stand gebracht. Als er das Obst an seinen Bestimmungsort gebracht hatte und die Reihe zum Obstmalen an ihn kam, nimmt er eilig einen seiner Säcke, schüttet auf die Obstmühle und treibt diese mit üblicher Energie. Nach kurzer Zeit macht er aber die Wahrnehmung, daß er Kartoffeln aufgeschüttet und gemahlen hatte. Tableau!

Stuttgart, 17. Okt. Heute morgen sind die Rekruten der beiden hies. Infanterie-Regimenter Nr. 125 und 119 „mit Sach und Pack“ eingerückt, was den Straßen benachbarten Straßen einen ziemlich lebhaften Charakter verlieh. Daß der militärische Geist bis jetzt nicht so besonders vorwaltet, davon zeugt ein ergötzlicher Zwischenfall. Bei der Stellungsmusterung fiel dem Feldwebel ein ziemlich robuster Bauernknecht in die Augen, der mit großen, bis über die Knie reichenden Stiefeln, sein gewichsten Lederhosen, einem kleinen Sammtwamschen und einem breitkrempigen Strohhut geschmückt war. Väterlich meinte der Feldwebel: „Du g'fällst m'r jezt!“ worauf unser Bauernknecht schmunzelnd erwidert: „Du miar an!“

In Mergentheim wurde von Honsbronn eine ledige Frauensperson eingeliefert. Dieselbe hatte ihr neugeborenes Kind in ein Tuch gewickelt und so lange in einem Schrank verborgen, bis es erstickt war.

In Adolzhausen, OA. Mergentheim, erhängte sich ein 70jähriger Gemeinderat, weil er wegen Kapitalsteuerdefraudation in Untersuchung gezogen worden ist.

Unterharmesbach, 17. Okt. Ein Zeller Wirt ließ bekannt machen, daß man bei ihm für 1 Mk. bares Geld eine Stunde lang nach Lust und Neuen trinken kann. Dieses Angebot wurde sehr benutzt und es sollen am Montag fürchterliche Kater hier herumgelaufen sein.

Zwischen Appenweier und Offenburg hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Dreißig verkrümmerte Wagen sperren die Bahn. Die Personen müssen umsteigen. Der Schaden an Material ist sehr groß.

1000 Mark für einen Kuß. Dieser Tage sahen, wie dem „Buz. Tzbl.“ aus dem Dorfe P. bei Brandis geschrieben wird, in einer Restauration des Orts mehrere Kadsfahrer aus Leipzig mit dem Schmuck des Wirtshaus-Lächterlein in lustiger Stimmung beisammen. Unter den sibirischen Sportgenossen befand sich auch ein Rechtsanwalt, dem es das hübsche 19jährige Mädchen so angethan hatte, daß er ihr 1000 Mk. bot, wenn sie ihm einen Kuß geben und sein liebes Weibchen werden wollte. — Eingedenk des Sprichworts:

„Einen Kuß in Ehren, kann Niemand verwehren.“ befaß sich die holde Maid nicht lange und spendete den verlangten Kuß, worauf denn auch der glückliche Empfänger desselben sofort seiner Verpflichtung nachkam und ihr mit den Worten: „Das Geld ist Dein und Du bist auf ewig mein“ 1000 Mk. in Papiergeld in das zarte Händchen drückte. Beide umarmten sich nun und bei dem ersten Kuße ist es natürlich nicht geblieben. Die Verlobung ist geschlossen und nächstens wird fröhliche Hochzeit sein.

Berlin, 20. Okt. Ein besonders krasser Fall unschuldiger Verurteilung wird aus Dresden berichtet. Dort war vor 12 Jahren ein Kassierer, ein jetzt 75jähriger Mann, wegen angeblicher Unterschlagungen zu einem Jahr Gefängnis und 5000 M. Schadenersatz verurteilt worden. Ein Beamter der Brandkasse hatte die Bücher revidiert und das Vorhandensein der „Unterschlagung“ festgestellt. Nun hat jetzt ein Sekretär des Finanzministeriums eine Nachrevison aufs allergenueste vorgenommen und gefunden, daß alle Eintragungen von 1869 bis 1881 auf den Pfennig stimmten. Dieser Fall beweist aufs neue das dringende Bedürfnis nach gesetzlicher Entschädigung für unschuldig Verurteilte. Rätselhaft bleibt allerdings, wie die Verurteilung ohne Nachprüfung der einen Feststellung hat erfolgen können.

Gesucht wird der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinns der Frankfurter Equipagen- und Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 11. d. M. stattfand. Der Hauptgewinn ist auf Nummer 73330 aus der Kollekte des bekannten Berliner Lotteriegewinns von Karl Heinze, Unter den Linden 3, gefallen und besteht in einer mit 4 Pferden bespannten Equipage. Der Inhaber dieser Losnummer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Pfalzburg, 18. Okt. Mit Rücksicht auf die durch die Futternot eingetretene Notlage hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, das Schulgeld für die Volksschulen für das laufende Jahr ganz zu erlassen. Infolge dieses lobenswerten Beschlusses hat, wie der „Zaberner Anzeiger“ schreibt, der Seminardirektor Menden bei dem Oberschulrat beantragt, für das laufende Jahr auch das Schulgeld für die Seminarübungsschule zu erlassen, und der Oberschulrat hat dem stattgegeben.

Zittau, 21. Okt. Der Maurer Schander tödete infolge eines Geistesleidens seine Frau durch 5 Revolvergeschosse und dann sich selbst.

Einem großen Uhrenschmuggler aus der Schweiz ist man in Mühlhausen i. G. auf die Spur gekommen. Dieser Tage fand der Prozeß wegen dieses Schmuggels statt, der jahrelang von Händlern aus Chaux-de-Fonds durch Familien aus Mühlhausen betrieben wurde. Er endigte mit der Verurteilung von 20 Personen, von denen die meisten ihren Wohnsitz in Chaux-de-Fonds haben, zu Geldstrafen bis zu 126,990 M. Diese höchste Strafe erhielt der Anführer, der Baseler Expeditur Bellard; zwei Frauen und ein Witt aus Mühlhausen wurden zu je 121,854 M. verurteilt. Außerdem wurde die Einziehung der Uhren, die beschlagnahmt werden konnten und einen Wert von 14654 M. 80 Pf. haben, ausgesprochen, sowie erkannt, daß für jene geschmuggelten Uhren, welche nicht mehr eingezogen werden konnten, ein Wertersatz von 210,654 M. 41 Pf. zu zahlen ist, für welchen Betrag ein Verurteilter ganz, die übrigen Verurteilten nach Maßgabe ihrer Beteiligung gesamtverbindlich haften.

Ueber neuerliche hypnotische Versuche des Prof. Kraft-Ebing in Wien mit dem Fräulein G., das er bereits vor einigen Wochen auf dem Wege der hypnotischen Suggestion in Jugendzustände zurückversetzt hat, berichtet die „Neue Ztg.“: In einer geheimen Sitzung, der 28. Kerze beiwohnten, führte der Gelehrte zum zweitenmal die Dame vor. Professor K. versuchte es zuerst, Fräulein G. durch energische Nachsuggestion in das 6. Lebensjahr zurückzuführen. Der Versuch mißlang völlig. Desto besser ging es mit der Suggestion im hypnotischen Zustande. Das Fräulein bot, so lange man sie nicht behelligte, das Bild einer schlafenden; aber sie zeigte die merkwürdigsten physiologischen Erscheinungen, wenn der Wille der Hypnotisierenden auf sie wirkte. Man sagte ihr, sie müsse rasch laufen, da sie sonst den Zug veräumen würde; Puls und Athem waren beschleunigt. Es wurde ihr suggeriert, daß sie beim Schlittschuhlaufen eingebrochen sei; sie begann zu zittern, wurde blaß und bekam eine Gänsehaut. Man redete ihr ein, sie werde, aus dem hypnotischen Schlafe erwachend, niemand im Saale finden, als Prof. Kraft-Ebing und noch einen Herrn. In der That sah sie von allen sonst anwesenden Herren niemand. Auch die Versuche gelangen wieder, sie in ihre Jugend zu versetzen; auf die Suggestion, 70 Jahre alt zu sein, ging sie jedoch nicht oder nur sehr unvollkommen. Die ganze Versuchreihe hat neuerdings den Beweis geliefert, daß man es hier wirklich mit einem Rätsel der menschlichen Seele oder mit einem noch nicht dagewesenen Schwindel (des Mediums natürlich) zu thun hat.

Prügelstrafe. In Maryland besteht noch ein altes Gesetz, nach welchem Männer, die ihre Weiber prügeln, ebenfalls körperlich geächtet werden sollen. Die Behörden von Frederick County haben nun beschlossen, dieses alte

Gesetz wieder zur Anwendung zu bringen, und demgemäß erging dieser Tage von dem Kreisgerichte gegen den Farmer Daniel Jones, der überführt war, vor einem Monate in rasender Eifersucht seine Frau scheußlich mißhandelt zu haben, folgendes Urteil: „Innerhalb 48 Stunden wird der Sheriff Sie in das Countygefängnis bringen, Sie dort an den Prügelpfahl fetten und Ihnen auf Ihren entblößten Rücken mit einem Ochsenjocher 39 Hiebe aus Leibeskräften aufzählen.“ Jones und seine Frau sind Mitglieder einer alten maryland'schen Familie, aber weder Einfluß noch Geld vermochten ihn vor der Strafe zu schützen. Jones ist der zweite Weibe, an welchem im Laufe der letzten 100 Jahre die Prügelstrafe vollzogen worden ist.

Ein Minister für öffentliche Vergnügungen. Aus London wird berichtet: Dr. als Dichter, Orientalist und Journalist bekannte Sir Edwin Arnold hielt dieser Tage im „Midland Institut“ in Birmingham, welches dem Erziehungsweesen gewidmet ist, eine Rede, in der er empfahl, ein Ministerium für Vergnügungen zu gründen. Die „Westminster Gazette“ ist der Meinung, daß ein Minister der Kochkunst den Arbeitern viel bessere Dienste leisten würde. — Wir meinen, diese beiden wichtigen Verwaltungszweige ließen sich sehr wohl mit anderen gleichartigen in einem Ministerium der Gesundheitspflege vereinen.

Der Sultan der Türkei hat aus seiner Privatschatulle 700000 Francs zum Bau von Bohnengebäuden und eines Hospitals in Gedshas in Arabien gespendet. In diesen Bohnengebäuden sollen 6000 nothleidende, einheimische und auswärtige Pilger Unterkunft, Beköstigung und ärztliche Pflege finden. Die Erhaltungskosten wird ebenfalls der Sultan tragen.

#### Allerlei.

Ueber das Verhüten des Zähwerdens des Obstmostes erhalten wir die weitere Mitteilung, daß der in No. 120 unseres Blattes empfohlene Zusatz von Schlehen ganz empfehlenswert ist und daß dadurch ein künstliches Zugesen von Tannin (Gerbstoff) überflüssig wird, daß jedoch nebenbei noch ein Hinzufügen Weinstensäure (ca. 1/2 Pfd. pro württ. Eimer) nötig ist, um seiner Sache sicher zu sein. Begründet ist dies dadurch, daß die Schlehen in der Hauptsache Gerbstoff, dagegen wenig Säure enthalten; diese letztere ist aber zur Haltbarkeit des Mostes ebenso notwendig und es empfiehlt sich oben befragter Zusatz von Weinstensäure um so mehr, als bekanntlich der Säuregehalt und damit zusammenhängend die Haltbarkeit des Mostes aus völlig ausgereiftem Obst erheblich geringer ist, als bei dem aus nicht so vollständig reifem Obst gewonnenen Most.

Tiroler Grabchriften. Hier liegt der Herr Weicher, Pfarrer gewesen ist welcher. Er lebte in Furcht und Zucht und starb an der Wassersucht. — Hier liegt Martin Krug, der Kinder, Weib und Orgel schlug. — Hier liegt der alte Schuhwerk, im Kriege saust, im Frieden leckt; er war ein Engel diesseits schon und Gefreiter im Jägerbataillon. — Hier liegt der Vete Michel, er fiel mit seinen Krügen, brach sich die beiden Haren; die wurden amputiert, das hat ihn sehr schmerzt; dann kam der Brand hinzu, Gott schenkt ihm die ewige Ruh! — Hier in diesen Gruben liegen zwei Müllerbuben, geboren am Chiemsee, gestorben am Bauchweh. — Hier ruht in Gott N. N.: sechsundzwanzig Jahre lebte er als Mensch und siebenunddreißig als Gemann. — Hier ruht Herr Tobias Mair, bürgerlicher Metzgermeister, und seien noch lebende Gattin.

Er thut es halt nicht. Aber, Hans, warum bist Du denn immer so ungezogen? „Ach sieh, Mama, ich bete alle Abende zum lieben Gott, daß er mich brav machen soll — aber er thut es halt nicht!“

#### Handel und Verkehr.

Rottenburg, 20. Okt. Endlich tritt das Geschäft am Nürnberger Markte auch aus seiner Trägheit heraus. Preise aller Sorten haben in der laufenden Woche per Ztr. M. 10 bis 12 profitieren können. Hier wird täglich gekauft von M. 240—250 einschl. Leiblauf.

Stuttgart, 21. Okt. (Startoffel und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis p. Ztr. M. 2.60—3. — Zufuhr am Marktplatz 3000 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 18—20 M.

Stuttgart, 21. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 3000 Ztr. württemb. Mostobst. Preis per Ztr. M. 3.30 bis 3.60. — 20. Oktober. Güterbahnhof: Zufuhr 18 Wagon Mostobst, Preis per Wagon 540—600 M., per Ztr. M. 2.80—3.10.

Weinpreise. Unterjesingen, 20. Okt. Die Qualität des neuen Weines ist ausgezeichnet. Preis per 5 Hl. 190—150 M. — Heilbronn, 19. Okt. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung der Weine der hies. Weingärtnergesellschaft wurde das ganze Quantum schon abgesetzt. — Bei dem diesjährigen unter der Stadtkeller verlaufenen Wein betrug der Durchschnittspreis für Weißwein 44.51 M. für Rotwein 52.52 M. per Hektol.

Konkurs-Eröffnungen. Commanditgesellschaft „Continental-Neclame-Post, Gladig u. Cie.“ in Stuttgart. Franz Mühle, Schuhmacher in Gmünd. — Wilhelm Frommel, Schuhmachermeister in Leutkirch.

Nürnberg, 19. Okt. (Hopfen.) Gestern und heute wurden gegen 1500 Ballen gehandelt. Preise schließen reichlich M. 20 höher. Im Verkehr händen: Markthopfen M. 225—260, Württemberger bis M. 255, Badische bis M. 257, Polen bis M. 250, Eisäfer bis 236, Spalter Land bis M. 310. Die Stimmung ist sehr fest.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und feuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. l. Hofl.), Zürich.

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen etc. etc., wenn mit unregelmäßigem Stuhlengang verbunden, werden die ächten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde, welche nur in Schachteln pro 1 M. in den Apotheken erhältlich sind, stets rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Schon jetzt**  
werden  
**Bestellungen**  
auf den  
**„Gesellschafter“**  
mit dem Unterhaltungsblatt  
**„Das Pflaundersübchen“**  
und dem landwirtschaftlichen Beiblatt  
**„Schwäbischer Landwirt“**  
auf die Monate  
**November & Dezember**  
von den Postanstalten u. Postboten entgegengenommen.

#### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Kommenden  
Samstag, den 28. Oktbr. d. J.,  
vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathaus in Ebhausen die erledigte Stelle eines ständigen Staatsstraßenwärters für die Strecke Nr. 22, Km. 55,529 bis Km. 58,900 die Straße No. 99, Stuttgart—Freudenstadt, auf den Markungen Ebhausen und Ebershardt mit einem Jahresgehalt von 520 M. wieder besetzt.

Bewerber um diese Stelle, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, werden aufgefordert, sich hiezu einzufinden und ein gemeinderätlich beglaubigtes Prädikats- und Vermögenszeugnis nebst Auszug aus dem Strafregister neuesten Datums, sowie Militär- und sonstige Zeugnisse mitzubringen.

Calw, den 21. Oktober 1893.  
K. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

#### Wildberg. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Sommer-Schafweide, welche 400 bis 500 Stück ernährt, kommt am Mittwoch den 1. Novbr., vormittags 9 Uhr,

auf hies. Rathaus auf weitere 3 Jahre im öffentl. Aufstreich zur Verpachtung, und werden hiezu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Stadtschulth.-Amt.  
Mutschler.

#### Sulz.

#### Bekanntmachung.

Die Straße von Sulz nach Oberjettingen ist wegen einer Straßen-Correction vom 24. Okt. bis auf weiteres für die Fuhrwerke **abgesperrt**, es haben daher die Fuhrleute den sogenannten Thalweg einzuschlagen.

Schultheiß Gayer.

#### Unterthalheim. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrühling mit 150 und im Nachfrühling mit 180 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am

Montag den 30. Okt. d. J., nachmittags 1 Uhr, auf die drei Jahre 1894, 1895 und 1896 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt.

#### Nagold.

Nächsten Samstag den 28. d. M., vormittags, verkauft 8 Stück schöne

#### Milchschweine

Schuhmacher Raaf.

#### Pfrondorf.

Reinen Schleuderhonig verkauft Andreas Nestle.

#### Lehrergesangverein.

Altensteiger Sprengel.  
Mittwoch, den 24. Okt.  
Steinle.

#### Daiterbach.

Am nächsten  
Samstag den 28. d. M.,  
mittags 1 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung seinen sämtlichen

#### Dreherhandwerkzeug,

worunter 2 gute Drehbänke sind ein Quantum gut getrocknetes

#### Erlen- und Hartholz,

wozu Liebhaber freundlichst einladet  
Karl Rath, Dreher.

#### Ein tüchtiger, solider

#### Kundenmüller,

mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort eintreten bei

Untermüller Hengel,  
Gültlingen.

## Bauplatz-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag einen schönen, geräumigen Bauplatz, ganz in der Nähe der Stadt, am besten geeignet für zwei Baulustige, die Ökonomie treiben, zu einem Doppelwohnhaus mit Scheuer (geschlossener Hof, anschließenden Garten und Ackerland etc.), worüber Entwurf und Kostenberechnung vorliegen, zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
Nagold, d. 20. Okt. 1893.  
H. Schuster,  
Oberamtsbaumstr.

Mödingen.  
Ein junger, kräftiger  
**Bursche,**  
der Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
Aug. Müller „3. Krone.“

Altensteig.  
**Müller-Gesuch.**  
Ein in der Handels- und Kundenmüllerei erfahrener Müller, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei  
Müller Schill.

Nagold.  
Schöne neue gutkochende  
**Linsen**  
empfehlen  
Karl Rapp.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versendet. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsförderung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Billigstes und bestes  
**Carbolinenn**  
zu haben bei  
Joh. Proß, Schreinermeister,  
Nagold.

Heinrich Fellner's  
bester  
**Kräuterliqueur,**  
(Fabrik-Hof in Bayern)  
weit und breit bekannt von seinem aromatischen Geschmack, ist unstrittig einer der besten und preiswertesten Magen- & Tafelliqueure. Zu haben in Nagold bei H. Lang, Conditior.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten  
**Bettfedern**  
versendet nur die Welt-Firma  
C. F. Rehrrot, Hamburg  
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.  
Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd.  
sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „  
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „ „  
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „ „  
Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. Pfd.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**Gelder**  
zu 4 bis 4 1/2 % in allen Beträgen auf Pfandbücherei auf Schuldscheine auf Zettel, sowie Accipitredite stets erhältlich durch das Hypothekengeschäft  
F. Z. Lindt, Saw. Gmünd,  
Ackerstr. 308.

## Nagold. Feuerwehr.



Et. Bekanntmachung des Rgl. Oberamts, Amtsbl. 118, findet nächsten Samstag, den 28. d. Mts., in Gegenwart des Herrn Landesfeuerlöschinspektor Musterung der Geräte und Ausrüstung, Schulübung und Hauptprobe statt.

Antreten des Gesamtcorps nachmittags präzis 1 Uhr in vollständiger Ausrüstung und blauer Uniform.  
Benz, Commandant.

## Revier Simmersfeld. Steinlieferungs-Alford.

Am Freitag den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, wird im „grünen Baum“ in Ettmannsweiler die Lieferung und das Einschlagen der zur Begunterhaltung in den Staatswaldungen erforderlichen Kalk-, Splitt- und Sandsteine veraffordiert.

Rgl. Revieramt.  
Weith.

**Einige Baupläze**  
hat billig zu verkaufen und sieht gefälligen Anträgen entgegen  
Nagold.  
Gottl. Klaiss.

## Danksagung.



Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden unseres innig geliebten Sohnes und Bruders

**Louis,**

für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die zahlreiche Beteiligung der verehrten Kriegervereine und die ehrenden Worte am Grabe von Seiten derselben, sowie für die vielen Blumen Spenden drücken den innigsten

Dank aus die tieftrauernden Hinterbliebenen

der Vater:  
Gustav Braeuning,  
die Brüder:  
Eugen & Hermann.

Wildberg, 22. Okt. 1893.

**Robert Bürkle,**  
Säge- und Hobel-Werk, Pforzheim,  
empfiehlt sich zur Lieferung von  
**Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten,**  
getrockneten und gehobelten Riemenböden  
in allen Stärken, in Tannen-, Kiefern-, Eichen-  
und Buchenholz, gehobelten und profilirten  
**Fußböden, Zimmerthüren, Kehl-  
Stäben, Zierleisten u. dergl.**  
zu den billigsten Preisen.

**Anhäng-Etikette**  
(Adressen an Pakete, Säcke etc.)  
find vorrätig bei  
G. W. Zaiser.

**Korff's Kaiser-Öl,**  
nicht explodierendes Petroleum.  
Gesundlich geschätzt. — Amtlich empfohlen.  
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.  
Echt nur zu haben bei:  
Ernst Luz in Nagold  
u. Adolf Frauer in Wildberg.

**Kalender pro 1894,**  
auch für Wiederverkäufer, empfiehlt  
G. W. Zaiser'sche Buchh.

## Einladung.

Alle 1843 Geborenen sind zu einer geselligen Unterhaltung auf kommenden  
**Samstag den 28. Oktober**  
in die Thalmühle freundl. eingeladen.  
Mehrere 50ger.

Nagold.  
**la. Limburger-Käse**  
**la. Schweizer-Käse**  
empfehlen  
Karl Rapp.

Ital. Macaroni,  
fl. Eierbandnudeln,  
fl. Eier-Suppennudeln,  
Eierriebele,  
fl. Suppenstangen,  
Aneipp's Kraftsuppenmehl,  
Grünkern u. Hafergrühe,  
Panier- und Mutschelmehl  
stets in frischer Qualität bei  
H. Lang, Nagold.

Nagold.  
Aus Auftrag hat zwei bereits neue  
**Fässer**  
mit 225 Str. und 245 Str. billig zu verkaufen  
Müller, Käfer.

Nagold.  
**Zu vermieten**  
1 oder 2 möblierte Zimmer. Bei wem?  
sagt die  
Redaktion.

**Rattentod**  
(Felix Zimmisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1 Mk. bei Gottlob Schmid in Nagold.

**CACAO-SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT

Niederlage in Nagold bei  
Hch. Gaus und Hch. Lang.

**Gutes Packpapier**  
in Rollen und Bogen  
bei  
G. W. Zaiser.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 21. Oktober 1893.

Alter Dinkel	7 40	7 14	7 —
Neuer Dinkel	7 —	6 65	6 50
Weizen	— —	9 —	— —
Roggen	9 —	8 96	8 90
Gerste	8 —	7 90	7 80
Haber	8 30	8 08	7 80
Bohnen	— —	7 —	— —

**Wittualienpreise.**

1 Pfund Butter	1 Mk 15	—
2 Eier	—	13 —

Altensteig, den 18. Oktober.

Neuer Dinkel	8 —	7 31	7 —
Haber	8 70	8 23	7 70
Gerste	— —	8 80	— —
Roggen	9 —	8 83	8 50

**Gestorben:**  
Den 6. Okt.: Ein totgebornes Knäblein des Gottlieb Kläger, Uhrmachers.  
Den 21. Okt.: Ein totgebornes Knäblein des Heinrich Sautter, Rotgerbers.

